

Der „Pomologische Garten“ in Görlitz

von Dr. Michael Schlitt, Görlitz

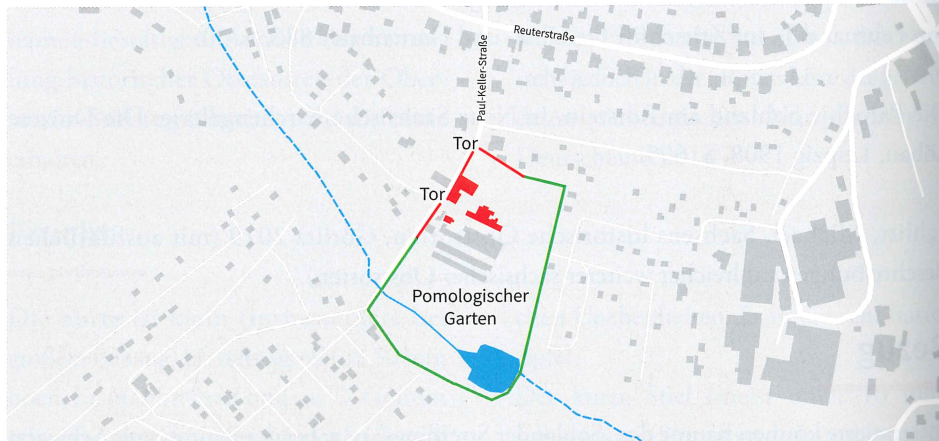
Am Rande der heutigen Paul-Keller-Straße befindet sich der ehemalige „Pomologische Garten“ von Görlitz. Bereits vor dem Jahr 1583 befand sich dort „das Vorwerk vorm Frauentore unter dem Weinberge“, das 1583 Franz Beyer d. J. seinem Bruder Peter Beyer für 2.300 Mark verkaufte.¹ Dieser veräußerte es 1589 an Michael Büttner. Dessen Pflgetochter Magdalena, verehelichte Hennig, erbt dieses Vorwerk 1617 nach Büttners Tod. Sie selbst starb 1644.

Das Vorwerk wurde dann nach einem Streit der Hinterbliebenen geteilt. In den Jahren 1644 und 1649 wurde der Kellerberg, das Plini Krautland (nach dem römischen Naturwissenschaftler Plinius d. Ä.

benannt) und das Flecklein (Botanischer Garten!) als zum Vorwerk gehörig erwähnt. Im Jahr 1779 befanden sich bereits an der Stelle des späteren „Pomologischen Gartens“, gemäß einer Karte von Sadow, Haus und Gartenanlagen.²

1848 legten der Kunstgärtner Herbig zusammen mit Carl Eduard Maximilian Richtsteig, Kämmerer und späterer Oberbürgermeister (1866-1871) von Görlitz, dann den „Pomologischen Garten“ an. In diesem wurden nicht nur die „besten Sorten von Obstbäumen“, sondern auch „sehr viele Sorten von Zierbäumen und Sträuchern in sehr bedeutender Menge“ angebaut. Der

▼ *Lage des Pomologischen Gartens*
(Karte: Claudia Dabischa, nach osm.org und Dr. Michael Schlitt)



Absatz aus diesem Garten nahm mit jedem Jahr deutlich zu.³ Der „Pomologische Garten“ war ein Teil des Weinberggartens.

Im Grundbuch der Stadt Görlitz wird der „Pomologische Garten“ erstmals im Jahre 1866 erwähnt. Er war bäuerliches Besitztum und reichte durch den Ankauf von umliegenden Grundstücken bis an die heutige Biesnitzer Straße heran und war Zugangsweg zum Gehöft.

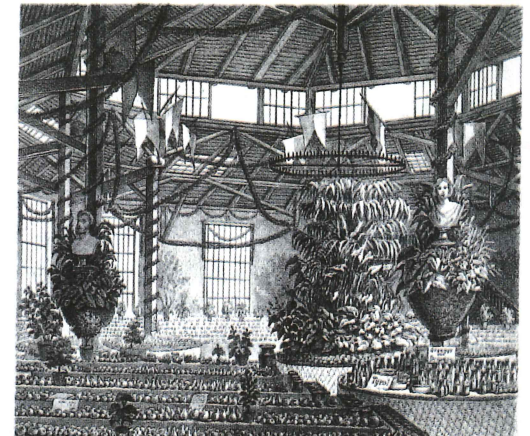
Oberbürgermeister Richtsteig baute hier eine große Anzahl von Gewächshäusern, legte eine umfangreiche Sammlung von verschiedenen Obstsorten an und war der erste Ananaszüchter in der Görlitzer Region. Er beteiligte sich zudem mit Früchten des von ihm angelegten pomologischen Gartens an Sortenausstellungen wie z. B. der 4. Allgemeinen Ausstellung deutscher Pomologen 1863 in Görlitz.⁴ Auch stand er in regem Austausch mit den anderen Pomologen seiner Zeit und sorgte dafür, dass auch die Städtische Baumschule (Görlitz) sowie die „Gewerbe-Vereins-Baumschule“ in Görlitz mit seltenen Obstsorten versorgt wurden.⁵

Zum Besitz gehörte zudem ein Granitsteinbruch, der eine Grünstein-Ader aufwies und daher bis heute viele Geologen anlockt.⁶ Das Grundstück wechselte in der Folge-

1891 der aus Berlin stammende Bankier Julius Mayer erwarb, der wegen seiner humoristischen Art bei den Görlitzern als „Pomologen-Mayer“ bekannt wurde. Er betrieb vorzugsweise Landwirtschaft und beutete den Steinbruch aus. 1908 erwarb das Grundstück dann der Fabrikant Georg Habicht aus Görlitz. Die damalige Größe des Besitzes betrug 58 Morgen. Durch Ankauf von Land stieg die Größe bis auf 70 Morgen.⁷ Seit 1929 war das Grundstück dann im Besitz der Stadt Görlitz.

Nach 1915 wurde der Weinanbau auf dem Gelände aufgrund des Reblausbefalls eingestellt. Ab 1935 pachtete Walter Wagner das Grundstück und betrieb dort eine Gärtnerei mit Obst- und Gemüsebau und Landwirtschaft. 1960 standen noch über 200 Obstbäume auf dem Gelände. Nach 1945

▼ *Inneres des Ausstellungsgebäudes zur 4. Allgemeinen Ausstellung deutscher Pomologen 1863 in Görlitz (Archiv Michael Schlitt)*





▲ Die imposanten Eingangstore zum Gelände des „Pomologischen Gartens“ (Foto: Michael Schlitt)

wurde auf dem Gelände sogar für einige Jahre Tabak angebaut. 1961 wurde das Grundstück von der LPG übernommen. Seitdem hatte Klaus Wagner, der Sohn von Walter Wagner, die Leitung der Gärtnerei inne. Noch bis in die 1960er Jahre wurde auf dem Gelände auch Obstbau betrieben und bis in die 1970er Jahre standen auf dem Grundstück 30–40 Bienenvölker.⁸ An die Stelle der Obstbäume wurde dann in den 1960er Jahren die Kleingartenanlage „Sonnenhang Görlitz e.V.“ angelegt.

Gebäudeensemble und Außenanlagen

Auf dem Gelände des „Pomologischen Gartens“ stehen heute noch eine Villa mit „italienischem“ Türmchen sowie Saalanbau und Veranda, das ehemalige Gärtnerhaus (um 1910 erbaut), die ehemalige Mosterei (um 1900 erbaut), eine Scheune, Nebengebäude, Treib-

Klaus Wagner wohnte auf dem Gelände bis 2015. Da das Wohnhaus nicht an die Abwasseranlage der Stadt Görlitz angeschlossen ist, musste er dann ausziehen, kümmert sich aber trotz seiner mittlerweile 80 Jahre (Stand 2020) fast täglich um die Pflege des Anwesens.

2010 übernahm Sabine Reuter die „Gärtnerei Wagner“ und baut dort seitdem vor allem Kräuter, Stauden und Sommerschnittblumen an. Mit diesem Produktionssortiment ist die Gärtnerei Wagner im Landkreis Görlitz die einzige bio-zertifizierte Gärtnerei. Der jetzige Besitzer der gesamten Anlage des „Pomologischen Gartens“, die KOMMWOHNEN Service GmbH (Görlitz), hat die Gärtnerei bis auf Widerruf für jeweils ein Jahr an Frau Reuter verpachtet.

Heute (2020) erinnern nur noch sehr wenige alte Obstbäume auf dem Grundstück, der Görlitzer Straßename „Pomologische Gartenstraße“ und die benachbarte Kleingartensiedlung „Pomologischer Garten e.V.“ an die alte pomologische Tradition des Geländes.

aus Gestein mit zwei Eingangstoren. Auch der Teich ist noch vorhanden. Das gesamte Gelände ist parkähnlich angelegt und verfügt über eine Reihe alter Linden und anderer alter Solitär-bäume. Alle genannten Gebäude auf dem Gelände werden derzeit höchstens

etlichen Jahren dringend sanierungsbedürftig.

Die früheren Gewächshäuser wurden kurz vor der politischen Wende abgerissen und durch drei neue Gewächshäuser ersetzt, die heute zusammen mit einem Nebengebäude durch die Gärtnerei genutzt werden. In einem der Gewächshäuser hat Klaus Wagner eine große Kakteensammlung angelegt. Die Gewächshäuser münden im Süden in eine verwilderte Gartenanlage mit Teich. In einem Teil dieser Anlage wächst heute Bambus, der vom Tierpark Görlitz u. a. zur Fütterung der Pandas genutzt wird.

Heutige Bedeutung des ehemaligen „Pomologischen Gartens“

Die gesamte Anlage des ehemaligen „Pomologischen Gartens“ ist ortsgeschichtlich und wissenschaftlich von großer Bedeutung. Daher wurde die Anlage auch in die Liste der Kulturdenkmäler in Görlitz (Nr. 9302801) aufgenommen. Die Einzeldenkmale sind unter der Nr. 09280321 in der Kulturdenkmalliste des Sächsischen Landesamtes für Denkmalpflege zu finden.⁹ Ihre große Bedeutung erlangt die Anlage dadurch, dass hier, wie in keiner anderen Anlage der Region, das Gesamtensemble von Gärten, Mosterei, Villa, Gärtnerhaus



▲ Abbildung oben: Die Villa auf dem Gelände wurde bis 2015 als Wohnhaus genutzt (Foto: Michael Schlitt)

Abbildung unten: Historische Ansichtskarte der Villa (Archiv Michael Schlitt)



▲ *Das kleine Gebäude am Eingang diente ab 1935 als Stall (Foto: Michael Schlitt)*



▲ *Villa mit Anbau (links), in dem sich heute noch ein Veranstaltungssaal befindet, der von den Kleingärtnern genutzt wird (Foto: Michael Schlitt)*

Der „Pomologische Garten“ in Görlitz war neben einem solchen Garten in Braunschweig einer der ersten Gärten dieser Art in Deutschland. Zudem ist der „Pomologische Garten“ das einzige heute noch vorhandene Zeugnis der großen pomologischen Tradition von Görlitz, die in der Ausrichtung der 4. Allgemeinen Ausstel-

lung deutscher Pomologen 1863 ihren Höhepunkt fand.

Daher wäre es sehr wünschenswert, wenn auf einem Teil des Geländes wieder historische Obstsorten angebaut werden würden.

Quellenangabe: siehe Seite 341

▼ *Im Vordergrund die Gewächshäuser, im Hintergrund die bis in die 1920er Jahre betriebene Mosterei sowie die Villa (Foto: Michael Schlitt)*

